

MARTIN HEIDEGGER

NIETZSCHE

ERSTER BAND

Uli

VITTORIO KLOSTERMANN
FRANKFURT AM MAIN

INHALT

Vorwort

XI

DER WILLE ZUR MACHT ALS KUNST

Nietzsche als metaphysischer Denker	1
Das Buch »Der Wille zur Macht«	5
Pläne und Vorarbeiten zum »Hauptbau«	9
Die Einheit von Wille zur Macht, ewiger Wiederkehr und Umwertung	15
Der Aufbau des »Hauptwerks«. Nietzsches Denkweise als Umkehren	22
Das Sein des Seienden als Wille in der überlieferten Metaphysik	31
Der Wille als Wille zur Macht	33
Wille als Affekt, Leidenschaft und Gefühl	40
Die idealistische Deutung der Willenslehre Nietzsches	51
Wille und Macht. Das Wesen der Macht	55
Die Grund- und die Leitfrage der Philosophie	64
Die fünf Sätze über die Kunst	66
Sechs Grundtatsachen aus der Geschichte der Ästhetik	74
Der Rausch als ästhetischer Zustand	91
Kants Lehre vom Schönen. Ihre Mißdeutung durch Schopenhauer und Nietzsche	106
Der Rausch als formschaffende Kraft	114
Der große Stil	124
Die Begründung der fünf Sätze über die Kunst	140
Der erregende Zwiespalt zwischen Wahrheit und Kunst	143
Wahrheit im Platonismus und im Positivismus. Nietzsches Versuch einer Umdrehung des Platonismus aus der Grunderfahrung des Nihilismus	153
Umkreis und Zusammenhang von Platons Besinnung auf das Verhältnis von Kunst und Wahrheit	164

Piatons Staat: Der Abstand der Kunst (Mimesis) von der Wahrheit (Idee)	173
Piatons Phaidros: Schönheit und Wahrheit in einem beglückenden Zwiespalt	190
Nietzsches Umdrehung des Piatonismus	202
Die neue Auslegung der Sinnlichkeit und der erregende Zwiespalt zwischen Kunst und Wahrheit	213

II

DIE EWIGE WIEDERKEHR DES GLEICHEN

Die Lehre von der ewigen Wiederkunft als Grundgedanke von Nietzsches Metaphysik	225
Die Entstehung der Wiederkunftslehre	229
Nietzsches erste Mitteilung der Wiederkunftslehre	238
»Incipit tragoedia«	246
Die zweite Mitteilung der Wiederkunftslehre	251
»Vom Gesicht und Rätsel«	256
Zarathustras Tiere	264
»Der Genesende«	268
Die dritte Mitteilung der Wiederkunftslehre	283
Der Wiederkunftsgedanke in den zurückgehaltenen Aufzeichnungen	290
Die vier Aufzeichnungen aus dem August 1881	293
Zusammenfassende Darstellung des Gedankens: Das Seiende im Ganzen als Leben, als Kraft; die Welt als Chaos	302
Das Bedenken der »Vermenschung« des Seienden	318
Nietzsches Beweis der Wiederkunftslehre	326
Das angeblich naturwissenschaftliche Vorgehen im Beweisgang. Philosophie und Wissenschaft	331
Der Charakter des »Beweises« der Wiederkunftslehre	336
Der Wiederkunftsgedanke als ein Glaube	341
Der Wiederkunftsgedanke und die Freiheit	354
Rückblick auf die Aufzeichnungen aus der Zeit der »Fröhlichen Wissenschaft« (1881/82)	360
Die Aufzeichnungen aus der Zarathustrazeit (1883/84)	362

Die Aufzeichnungen aus der Zeit des »Willens zur Macht« (1884-1888)	368
Die Gestalt der Wiederkunftslehre	383
Der Bereich des Wiederkunftsgedankens: Die Wiederkunftslehre als Überwindung des Nihilismus	387
Augenblick und ewige Wiederkehr	393
Das Wesen einer metaphysischen Grundstellung. Ihre Möglichkeit in der Geschichte der abendländischen Philosophie	401
Nietzsches metaphysische Grundstellung	415

III

DER WILLE ZUR MACHT ALS ERKENNTNIS

Nietzsche als Denker der Vollendung der Metaphysik	425
Nietzsches sogenanntes »Hauptwerk«	432
Der Wille zur Macht als Prinzip einer neuen Wertsetzung	438
Die Erkenntnis in Nietzsches Grundgedanken über das Wesen der Wahrheit	445
Das Wesen der Wahrheit (Richtigkeit) als »Wertschätzung«	457
Nietzsches angeblicher Biologismus	465
Die abendländische Metaphysik als »Logik«	474
Die Wahrheit und das Wahre	480
Der Gegensatz der »wahren und scheinbaren Welt«. Die Rückführung auf Wertverhältnisse	485
Welt und Leben als »Werden«	493
Das Erkennen als Schematisieren eines Chaos nach praktischem Bedürfnis	496
Der Begriff des »Chaos«	506
Das praktische Bedürfnis als Schemabedürfnis. Horizontbildung und Perspektive	513
Verständigung und Berechnung	519
Das dichtende Wesen der Vernunft	524
Nietzsches »biologische« Deutung des Erkennens	532
Der Satz vom Widerspruch als Satz vom Sein (Aristoteles)	542
Der Satz vom Widerspruch als Befehl (Nietzsche)	546

VIII

Inhalt

Die Wahrheit und der Unterschied von »wahrer und scheinbarer Welt«	555
Der äußerste Wandel der metaphysisch begriffenen Wahrheit	564
Die Wahrheit als Gerechtigkeit	570
Das Wesen des Willens zur Macht. Die Beständigung des Werdens in die Anwesenheit	585
<i>Nachwort der Herausgeberin</i>	595

MARTIN HEIDEGGER

NIETZSCHE

ZWEITER BAND



VITTORIO KLOSTERMANN
FRANKFURT AM MAIN

INHALT

IV

DIE EWIGE WIEDERKEHR DES GLEICHEN UND DER WILLE ZUR MACHT

V

DER EUROPÄISCHE NIHILISMUS

Die fünf Haupttitel im Denken Nietzsches	23
Der Nihilismus als »Entwertung der obersten Werte«	35
Nihilismus, nihil und Nichts	40
Nietzsches Begriff der Kosmologie und Psychologie	45
Die Herkunft des Nihilismus. Seine drei Formen	53
Die obersten Werte als Kategorien	60
Der Nihilismus und der Mensch der abendländischen Geschichte	68
Die neue Wertsetzung	72
Der Nihilismus als Geschichte	77
Wertsetzung und Wille zur Macht	83
Die Subjektivität in Nietzsches Deutung der Geschichte	95
Nietzsches »moralische« Auslegung der Metaphysik	102
Metaphysik und Anthropomorphie	112
Der Satz des Protagoras	118
Die Herrschaft des Subjekts in der Neuzeit	124
Das cogito Descartes' als cogito me cogitare	130
Descartes' cogito sum	140
Die metaphysischen Grundstellungen von Descartes und Protagoras	149
Nietzsches Stellungnahme zu Descartes	154
Der innere Zusammenhang der Grundstellungen von Descartes und Nietzsche	168
Die Wesensbestimmung des Menschen und das Wesen der Wahrheit	171

VI

Inhalt

Das Ende der Metaphysik	177
Das Verhältnis zum Seienden und der Bezug zum Sein.	
Die ontologische Differenz	180
Das Sein als Apriori	190
Das Sein als <i>iöfa</i> , als <i>ayafröv</i> , als Bedingung	199
Die Auslegung des Seins als <i>ibta</i> und der Wertgedanke	204
Der Entwurf des Seins als Wille zur Macht	210
Die Unterscheidung von Sein und Seiendem und die Natur des Menschen	215
Das Sein als die Leere und der Reichtum	220

VI

NIETZSCHES METAPHYSIK

Einleitung	231
Der Wille zur Macht	236
Der Nihilismus	245
Die ewige Wiederkunft des Gleichen	254
Der Übermensch	262
Die Gerechtigkeit	282

VII

DIE SEINSGESCHICHTLICHE BESTIMMUNG

DES NIHILISMUS

301

VIII

DIE METAPHYSIK ALS GESCHICHTE DES SEINS

Was-sein und Daß-sein im Wesensbeginn der Metaphysik: <i>ibia</i> und <i>evtgyeia</i>	363
Der Wandel der <i>eviQyeia</i> zur actualitas	374
Der Wandel der Wahrheit zur Gewißheit	383
Der Wandel des <i>vnoKEi iEVOv</i> zum subiectum	391
Leibniz: Die Zusammengehörigkeit von Wirklichkeit und Vorstellen	397

Inhalt

VII

Subiectität und Subjektivität	410
Leibniz, »Die 24 Sätze«	414

IX

ENTWÜRFE ZUR GESCHICHTE DES SEINS
ALS METAPHYSIK

Aus der Geschichte des Seins	417
Zur Wesensbestimmung der neuzeitlichen Metaphysik	419
Gegenständlichkeit — Transzendenz — Einheit — Sein (»Kritik der reinen Vernunft«, § 16)	419
Sein - Gegenständlichkeit (Wille)	420
Sein als Gegenständlichkeit — Sein und Denken — Die Einheit und das "Ev	421
Gegenständlichkeit und »Reflexion« Reflexion und Negativität	422
Reflexion und Repräsentation	423
Reflexion und Gegenstand und Subjektivität	424
Das Transzendente	425
repraesentatio und reflexio	425
Sein-Wirklichkeit-Wille	426
Sein und Bewußtsein (seinsgeschichtlich erfahren)	427
Wirklichkeit als Wille (Kants Begriff des Seins)	427
Das Sein	429
Die Vollendung der Metaphysik	430
Sein	431
Existenz	432
Sein und die Verengung des Existenzbegriffs	434
Schelling und Kierkegaard	435
Schelling	436
Die Existenz und das Existentielle	437

X

DIE ERINNERUNG IN DIE METAPHYSIK	439
----------------------------------	-----

<i>Nachwort</i>	<i>der</i>	<i>Herausgeberin</i>	449
<i>Übersicht</i>			453